
In Evas Wesen erwachte die Erinnerung an das Liebeswissen, an die Kraft der Lilith sehr bald. Sie erinnerte sich an den Traum der Gaia. Sie erinnerte sich an die Verheißung der Urmutter, gemäß welcher der Mann erleuchten und erstrahlen werde. Sie erinnerte sich daran, dass der Mann eine neue Kraft in sich finden sollte und dass dies eine neue, ungeahnte Erfüllung in der sinnlichen Vereinigung ermöglichen würde. Was nun, wenn in ihm, Adam, dieses Erstrahlen und diese versprochene neue Kraft durch diese sinnliche Frucht erwachen könnte?

So bat Eva ihren Mann, von dieser Frucht zu essen. Adam zögerte, doch das Glühen in Evas Augen erweckte in seinen Adern ein unerwartetes, verheißungsvolles Pulsieren. Etwas unbekannt Geheimnisvolles und Reizvolles entdeckte er plötzlich in ihr. Sie strahlte eine verführerische Liebeskraft aus, die unmittelbar auf ihn überlief.

Hand in Hand gingen sie zu diesem kraftvollen Baum, der voller Früchte war. Bereits auf ihrem Gang dorthin eröffnete sich ihnen allmählich das kosmische Mysterium, vielmehr die Erinnerung an das Mysterium der sinnlichen Vereinigung und Liebe. Auch wenn Adam in sich eine leicht zitternde Unsicherheit vernahm, gab ihm Evas Gewissheit den nötigen inneren Mut, um den Raum des sich nun öffnenden Mysteriums betreten zu können.

Als sie am Baum angelangt waren, berührten sie seinen mächtig Stamm. Sie nahmen wahr, dass sich der Raum um sie herum eigentümlich intensiviert hatte. Die Farben waren leuchtender geworden, das sie umgebende Licht erschien mit sommerlich orangefarbener Wärme. Der weiche Wind spielte mit Evas langen Haaren und betonte ihre sinnliche Schönheit. Alles, was sie sahen und berührten, erfüllte sie vollkommen. Sie waren eins mit allem, sie waren verbunden mit allem, sie spürten in sich eine völlig neue Lebendigkeit.

Im Baum erkannten sie die leuchtende Gestalt der Schlange der Weisheit. Es war der Geist der Lilith, der sich in dieser schönen Schlangengestalt zeigte. Sie, die Schlange der Weisheit stieg mit tanzender Bewegung am Stamm des Baumes empor. Die beiden Menschen spürten allmählich diese tanzenden Bewegungen in sich selbst und begaben sich ein in den Rhythmus des erotisch sinnlichen Tanzes.

Die Schlange der Weisheit führte Adams Blick zu einer vollen Frucht. Er griff nach dem Rund des Apfels, spürte in seiner Hand die Fülle dieser Frucht und nahm sie ab. Er biss in den Apfel und die Liebesfrucht berauschte ihn augenblicklich. Die Sehnsucht nach der allumfassend sexuellen Erfüllung durchfuhr augenblicklich all seine Sinne, seinen Geist, sein gesamtes Wesen. Seine sinnliche Erregung ging unmittelbar auf Eva über und auch sie sog den süßen Saft der Liebesfrucht voller Hochgenuss in sich auf. Adam berührte und erspürte den sinnlich schönen Körper Evas und seine neu gewonnene Kraft erregte sie in unbekanntem Maße. Sie öffnete sich ihm vollends, gab sich den allmählich schneller werdenden, rhythmischen Bewegungen seines kraftvollen Körpers hin, während er vollends in ihre Schönheit eintauchte und in ihren erotischen Reizen gänzlich versank.

Das Wissen um die Kunst der sexuellen Liebe war in Eva endlich wieder erwacht und sie begann Adam zu führen. Vertrauensvoll gab er sich dem Wissen seiner Frau hin, dem alten Wissen, dass einst von den Priesterinnen der Liebe weitergegeben und gelehrt worden war. Und Eva führte sie zu einer berauschend orgiastischen Erfüllung, die beide bislang noch nie erlebt und nicht einmal für möglich gehalten hatten.

Sie wussten nun, was Liebe war. Sie wussten nun, dass die in ihnen lebende Sehnsucht Erfüllung finden konnte. Eine neue Lebendigkeit, ein neuer und doch so ursprünglicher Lebenssinn hatte sie erfüllt. Und sie wollten diesen neuen Sinn nun leben,

weiter erforschen, tiefer in dieses Geheimnis der Liebe eintauchen...

...doch es kam gänzlich anders.

Grausam und gewaltsam erschien Jahwe und belegte das erblühende Paradies mit einem düstergrauen Bann. Das sommerwarme Licht versank und wich einer nebeligen Kälte. Die beiden Menschen fröstelten, während Jahwe wütend das Bild einer unermesslichen Schuld zeichnete, von Betrug und von Missachtung seiner Verbote, von unglaublicher Missachtung seiner Schöpfermacht sprach. Der wunderbare Liebeszauber wurde von der plötzlich hochkriechenden Kälte schlagartig verdrängt.

Schuld sei es, die der Mensch sich nun aufgeladen hätte, unermessliche Schuld.

Der Mensch hätte kein Recht auf eine derartige Liebeserfüllung. Dieses sexuelle Treiben sei im höchsten Maße schamlos, unsittlich, ja ekelregend. Eine sexuelle Erfüllung in solch unstatthaftem Ausmaß gebühre dem Menschen niemals.

Diese Schuld, die der Mensch von nun an durch dieses schändliche Treiben tragen musste, sei untilgbar für alle Zeiten. Diese Schuld würde von einer Generation auf die nachfolgende übergehen, bis zum Ende aller Zeiten.

Jahwe verfluchte den Menschen, verurteilte die gesamte Spezies Mensch und vertrieb den Menschen aus dem Paradies. Die Vertreibung aus dem Paradies, so sprach er, würde die Ursache für jedes, wirklich jedes Leid sein, das der Mensch jemals erleben werde. Jeder Geburtsschmerz, jede Mühsal, jedes Unglück und jede Not sei auf die Sünde, die der Mensch durch die Missachtung dieses Gebotes begangen hatte, zurückzuführen. Die Erfüllung in der Liebe wurde damit ab sofort als die schlimmste aller Todsünden angesehen, Liebe und Schuld waren von nun an dasselbe.

Und mehr noch, Jahwe erklärte dem Menschen, wer als Hauptverursacher dieser unermesslichen Schuld zu sehen wäre: Lilith. Denn dieses durchtriebene Wesen war dem Menschen in Form der Schlange erschienen. Dieses schändliche Wesen hatte Adam dazu verführt, den Apfel vom Baum zu nehmen. Sie, Lilith, hatte den Menschen zu diesem ungeheuren Vergehen angestiftet. Lilith war daher die eigentliche Urheberin für alles Leid, das der Menschheit in Hinkunft widerfahren würde.

Damit hatte Jahwe ein grauenhaftes Schuldbild gezeichnet. Nicht nur, dass das Schuldthema generell von jedem einzelnen Menschen getragen werden musste, es wurden gleichzeitig auch Schuld und erfüllte sexuelle Liebe untrennbar miteinander verknüpft. Die Erfüllung in der Liebe und die frei gelebte Sexualität wurden zur schlimmsten aller Todsünden erklärt.

Gaia verstand nicht, weshalb diese Menschen solch eine absurde Geschichte zu glauben begannen! Allein schon der Gedanke, das Essen eines Apfels als unverzeihliches Verbrechen darzustellen, ist absurd. Und dann noch die Gleichsetzung der erfüllten Liebe mit Schuld konnte Gaia nicht begreifen.

Doch die Täuschungsgabe Jahwes war überwältigend. Die vielfache, tausendfache Wiederholung dieser absurden Geschichte reichte bereits aus, um sie tatsächlich ins Glaubensfeld des Menschen zu implantieren.

Jahwes Plan war nicht nur aufgegangen, sondern eröffnete ihm auch ein neues, weites Kriegsfeld, das über Jahrtausende hinweg aufrechterhalten werden konnte: Die Unterdrückung der Frau und der Krieg gegen das in der Frau so stark entfaltete Wissen um die Liebe und um den Frieden. Dieses Urwissen der Frau, das als Lilith immer wieder in Erscheinung trat, konnte aufgrund ihrer maßlosen Schuld gnadenlos bekämpft werden.

Gaias Tränen waren bitterlich, als sie sah, was nun über ihre so sehr geliebten Töchter hereinbrechen werde.

Moses

Jahwe hatte sich ein ländliches Nomadenvolk, das hauptsächlich von der Schaf- und Ziegenzucht lebte, als sein Volk auserwählt. Dieses Volk bestand aus sehr einfachen Menschen, die sich von den Glanzspielen Jahwes leicht beeindrucken lassen. Er verlangte von diesen Menschen, dass sie sich bedingungslos seiner böartigen und sarkastischen Willkür unterwarfen. Selbst wenn er von einem Vater die Ermordung des eigenen Sohnes verlangte, musste ihm gehorcht werden. Er wollte ein Volk von perfekt funktionierenden Marionetten formen, denn er hatte mit diesem Volk etwas Großes vor. Er wollte, getrieben durch seinen maßlosen Ehrgeiz, mit diesem Volk die Weltherrschaft erringen. Er wollte zum höchsten und einzigen der Götter werden.

Er wählte sich Propheten in seinem Volk, die zu seinem Sprachrohr wurden. Diesen erschien er in Visionen, diese sprach er direkt an und diesen zeigte er sich in sichtbarer Form. Das kostete ihm zwar Unmengen an Energie, doch beeindruckte es diese Menschen derart, dass es sich für ihn letztlich lohnte.

Auch den von ihm auserwählten Propheten verriet er seinen Namen niemals, auch wenn diese vehement danach verlangten. So nannte er sich ihnen gegenüber der „Ich bin der ich bin“, was die Propheten ihrem Volk getreulich weitergaben. Aus dem wurde der Name „Er ist“, was auf Hebräisch „Jahwe“ heißt.